

ABZ

Inhalt

- S. 02 ___ **E-Motion: 3-D-Animation als neue Dimension der technischen Kommunikation**
- S. 03 ___ **Kleine Forscher – große Seifenblasen**
- S. 04 ___ **Sichere Bedienung fliegt einem nicht einfach zu**
- S. 06 ___ **3. TANNER-Hochschulwettbewerb nimmt Fahrt auf**
- S. 07 ___ **Interview: »Mitarbeiter und Partner sind Träger der Marke«**
- S. 08 ___ **»INKA – Das Katalog-Forum«: News-Ticker**

25

FÜNFUNDZWANZIG JAHRE TANNER



EUROCONTROL:
SICHERE BEDIENUNG
FLIEGT EINEM
NICHT EINFACH ZU

Editorial

Wissen Sie noch, wann in Deutschland die erste E-Mail empfangen wurde? Es war im gleichen Jahr, als Liechtenstein das Frauen-Wahlrecht einführt, Apple den Macintosh auf den Markt brachte, hierzulande die Gurtpflicht eingeführt wurde – und Helmut Tanner das Unternehmen TANNER gründete: 1984.

Seither sind 25 Jahre vergangen. Ein Vierteljahrhundert, in dem unser Ziel unverändert das gleiche geblieben ist: Menschen für Technik zu begeistern und Technik erfolgreich zu machen.

Beispielhaft dafür stehen die Beiträge in dieser »ABZ«-Ausgabe: Wir berichten über die Initiative »Haus der kleinen Forscher«, die Technikbegeisterung bereits im Vorschulalter fördert, über Studierende der technischen Redaktion, die ihre erworbenen Fähigkeiten im Wettbewerb miteinander messen, über Experten des B2B-Marketings, die bei »INKA – Das Katalog-Forum« ihre Erfolge erklären werden, und über eine Organisation, die den DITA-Standard zur Optimierung der europäischen Luftfahrt-Sicherheit nutzt.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

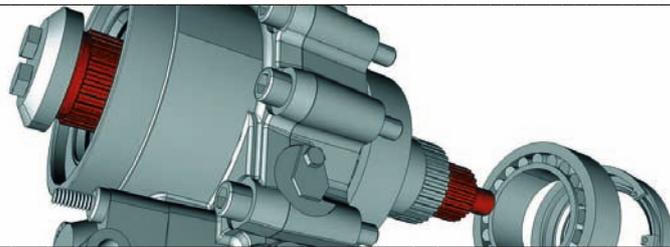
Ihr Stefan Kügel



E-Motion: 3-D-Animation als neue Dimension der technischen Kommunikation

Rund 100 Teilnehmer nutzten am 28. Januar die Gelegenheit und informierten sich bei einer VDMA-Veranstaltung in Frankfurt a. M. über »Tools zur Aus- und Weiterbildung von Servicetechnikern«. Ralph Muhsau, Projektleiter der TANNER AG, war dazu als Referent geladen. In seinem Vortrag über »Industrielle 3-D-Animation in Schulung, E-Learning und Dokumentation« hat er den Schulungs- und Serviceleitern die didaktischen und finanziellen Vorteile erläutert, die den aktuellen Nachfrage-Hype um 3-D-Animationen erklären.

Die 3-D-Animation ist das Medium, das in der Welt der technischen Kommunikation den derzeit wohl radikalsten Imagewandel erfährt: Vom Multimedia-Kunstwerk zum Produkt automatisierter Arbeitsschritte, vom High-End-Marketingtool zum gängigen Werkzeug nonverbaler Handlungsanweisungen, vom budgetintensiven Luxusgut zur kostengünstigen Alternative der Wissensvermittlung. Man könnte die Entwicklung vor allem der letzten zwölf Monate auch als Demokratisierung eines einstmals elitären Mediums bezeichnen. Ergebnis: Heute setzt bereits eine Vielzahl von Industrieunternehmen nicht nur im Verkaufsprozess, sondern auch in den Bereichen Schulung, E-Learning und Dokumentation auf Videosequenzen in 3-D.



Ursache mit zwei Gesichtern

Zwei Faktoren erklären diese Entwicklung: Für bestimmte Aufgaben der Wissensvermittlung oder Handlungsanleitung ist die didaktische Qualität von 3-D-Animationen nahezu unschlagbar. Wann immer es darum geht, Abläufe verständlich zu zeigen, nicht Sichtbares sichtbar zu machen – zum Beispiel im Inneren von Geräten oder Maschinen – oder Gleiches gleich darzustellen, sind bewegte CAD-Daten das didaktische Mittel der Wahl. Wären da nicht die Kosten.

In erster Linie hat der finanzielle Aspekt verhindert, dass 3-D Animationen nicht nur für den Verkauf, sondern auch für Montage, Service und Wartung zum Einsatz kamen. Dies konnte TANNER in jüngster Vergangenheit grundlegend ändern: durch innovative Entwicklungen im Erstellungsprozess, welche die Produktion von 3-D-Animationen nach industriellen Verfahren und Methoden zu einem Minutenpreis von 1.000 Euro möglich machen.

Nicht zuletzt deshalb greifen Unternehmen für die unterschiedlichsten Einsatzsituationen im After-Sales heute auf dieses immer noch so genannte »neue Medium« zurück. Dabei sparen sie nachweislich drastisch Übersetzungskosten, können Korrekturen und Varianten bei konstanter Qualität schneller und günstiger einarbeiten sowie von der effizienten Wiederverwendung einmal aufbereiteter CAD-Modelle profitieren.

»Und welche CAD-Formate können Sie bei dem von Ihnen entwickelten Erstellungsprozess verarbeiten?«, lautete die Frage eines Besuchers am Ende des Vortrags. »Alle«, war die kurze Antwort des TANNER-Referenten.

Kleine Forscher – große Seifenblasen

»Weshalb sind Seifenblasen rund?« »Wie lange kann ich pusten, bis eine Blase zerplatzt?« Und: »Warum schillern die Seifenblasen in allen Regenbogenfarben?« Diesen und ähnlichen Fragen gehen seit Ende des vergangenen Jahres Mädchen und Jungen aus dem TANNER-Kinderhaus in kleinen Experimenten nach. Künftig wird das ABZ in loser Folge über die naturwissenschaftlichen Versuche im »Haus der kleinen Forscher« berichten.



Drei Fragen an Sabina Thierer, Leiterin des TANNER-Kinderhauses in der TANNER-Denkfabrik

0.1

Welches Ziel verfolgen Sie mit dem »Haus der kleinen Forscher«?

Im Kern geht es darum, schon bei den kleinsten Jungen und Mädchen die Begeisterung und Neugierde an Naturwissenschaft und Technik zu wecken. Nebenbei erhöhen sie so auch noch ihre Sprach- und Sozialkompetenz und bauen ihre motorischen Fähigkeiten aus.

0.2

Für welche Altersgruppe sind die Experimente geeignet?

Das »Haus der kleinen Forscher« richtet sich an Kinder von drei bis sechs Jahren. Aber ehrlich gesagt: Auch ich selbst habe noch meinen Spaß dabei – und sogar die Eltern können durchaus an manchen Stellen noch etwas dazulernen, wenn die Kinder daheim manche Experimente wiederholen.

0.3

Wie aufwendig ist die Beschaffung des Materials?

Die Materialien für die Experimente sind in der Regel in jedem Haushalt vorhanden oder können im Supermarkt gekauft werden. Damit ist es für Kinder und Eltern ein Leichtes, die Experimente auch zu Hause zu wiederholen.

Bunt schillernde und fragile Gebilde

Die Sozialpädagogin Nadja Mandzo stellt eine Schüssel mit Leitungswasser auf den Tisch. Erste Aufgabe: Mit einem Strohhalm in das Wasser blasen. Die Kinder lernen so, zwischen Pusten und Saugen zu unterscheiden, und beobachten, wie sie dabei kleine Blasen erzeugen.

»Wisst Ihr, wie wir noch größere Blasen machen können?« Gespannt blicken die Kinder, wie Nadja Mandzo nun Seifenblasenlösung einfüllt. Mit großem Eifer sind sie bei der Sache, testen mit Hilfe des Strohhalms, wie durch unterschiedlich starkes Pusten verschieden große Seifenblasen erzeugt werden. Unter bestimmten Betrachtungswinkeln und bei möglichst starkem Licht werden auf den Blasen faszinierende Farbspiele sichtbar. Weil die Blasen recht stabil sind, können die Kinder auch gut erkennen, dass sich die Farben auf der Seifenhaut »bewegen«. »Das glitzert ja wie ein Regenbogen«, freut sich der kleine Mika und versucht, alle Farben aufzuzählen.

Was ist das »Haus der kleinen Forscher«?

- Hinter dieser Initiative stecken kluge Köpfe und namhafte Gründer wie z. B. die Helmholtz-Gemeinschaft, McKinsey, Siemens und die Dietmar-Hopp-Stiftung. Selbst vom Bundesministerium für Bildung und Forschung wird sie gefördert. Das »Lindauer Netzwerk« wiederum ist lokaler Kooperationspartner des »Hauses der kleinen Forscher«. In ihr engagieren sich die Industrie- und Handelskammer, die Lindauer Zeitung, die Stadt Lindau, die Stadtwerke Lindau, die Sünfzen-Gesellschaft, die Volkshochschule und die TANNER AG.

- Mehr zur Initiative unter www.haus-der-kleinen-forscher.de



»Aufgrund einer aktuellen Verkehrsmeldung wird Ihre Route neu berechnet.« Nahezu jeder kennt, schätzt und verlässt sich heute auf die Auskünfte von Navigationssystemen. Was den Lenkern auf dem Festland die Zielerreichung komfortabel macht, ist für die Piloten der Luftstraßen lebenswichtig. Denn wo Ampeln und Verkehrsschilder fehlen, sind exakte Routenberechnungen ein Muss. Voraussetzung dafür sind grenzüberschreitend verlässliche Flugdaten. Die korrekte Erfassung dieser Daten ist Aufgabe der einzelnen Staaten. Fehler dürfen dabei nicht passieren. Dafür bedarf es einer exakten Anleitung. In Europa wird diese gerade neu aufgesetzt – unter Einsatz von DITA. Über 30.000 Flugzeuge kreuzen derzeit täglich im europäischen Luftraum ihre Wege. Eine Zahl, die sich Schätzungen zufolge bis zum Jahr 2030 nahezu verdoppeln soll. Das stellt extreme Anforderungen an das Management des internationalen Luftverkehrs. Zuständig dafür ist seit 1963 die Europäische Organisation zur Sicherung der Luftfahrt, »EUROCONTROL«.

EUROCONTROL koordiniert Luftraum von 38 europäischen Staaten

Heute hat die supranationale Institution 38 Mitgliedsstaaten. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zu Ausbildung, Forschung und Betrieb im Bereich der Flugsicherung und führt zahlreiche Projekte zur Steigerung der Effizienz und Sicherheit im Luftverkehr durch. Einen wichtigen Service bietet EUROCONTROL mit der so genannten Europäischen Aeronautischen Datenbank, kurz EAD. Die EAD ist die weltweit größte und modernste Lösung für das Management von Luftfahrt-Informationen. Verwendet werden ihre Daten von Fluggesellschaften, Privatfliegern und anderen Organisationen für die Planung ihrer Flugrouten. Die Pflege wiederum erfolgt durch Experten der einzelnen Mitgliedsstaaten: Das sind zivile Luftfahrtbehörden ebenso wie kommerzielle Fluglotsen oder militärische Spezialisten des Luftfahrt-Managements.

Jeder von ihnen benötigt ein tiefes Verständnis des Informationsmodells der EAD: nämlich das Wissen über Datenbank-Tabellen, Datenbank-Felder und deren Beziehungen. Die Eingabe unterliegt deshalb zahlreichen Qualitäts- und Konsistenzregeln, die bislang teilweise im System implementiert und teilweise über Redaktionshinweise kommuniziert werden mussten.





Datenpflege skalierbar machen

Wer in der Vergangenheit Daten in das System eingepflegt hat, wurde dabei von diversen Hilfe-Dokumenten in unterschiedlichen Formaten (HTML, DOC, PDF etc.) unterstützt. Jedoch haben steigende Dokumentationsanforderungen sowie zusätzliche Funktionen neuer System-Versionen zunehmend deutlich gemacht, dass der Pflegeprozess in seiner bisherigen Form nicht skalierbar war. Aus diesem Grund wurde für die nächste Generation der System- und Anwender-Dokumentation das so genannte SIGMA-Projekt aufgesetzt.

Dabei wurden folgende Anforderungen definiert:

- ▶ Single-Source-Ansatz für die Dokumentationspflege
- ▶ »Single Point of Entry« für den Zugang zur Dokumentation
- ▶ Unterschiedliche Sichten auf die Europäische Aeronautische Datenbank (EAD)
- ▶ Ausgabe in unterschiedliche Formate (HTML, PDF) und zielgruppen-spezifische Publikationen

Von Null auf Hundert in drei Monaten

Im Frühjahr 2008 entschied sich EUROCONTROL, das SIGMA-Projekt mit einem XML-Redaktionssystem zu realisieren. Als Integrationspartner wurde TANNER und als Lieferant des Content-Management-Systems (CMS) TriSoft/SDL gewählt. Nach eingehender Schulung hat sich der internationale Flugdaten-Dienstleister für die DITA-Architektur (Darwin Information Typing Architecture) als Datenmodell entschieden. Laut Georg-Friedrich Blocher, Vorstand bei TANNER, ist die Begründung dafür sehr einfach: »DITA weist nicht nur eine hohe Integration in das gewählte CMS und die verwendeten XML-Editoren auf, sondern deckt durch den Topic-Map-Ansatz auch die Anforderungen bezüglich der rollenspezifischen Sichten und Querverweise ab.«

Die größte Herausforderung bei diesem Projekt sei laut Turchin der Zeitplan gewesen. Denn zwischen Startworkshop und erster Publikation durften gerade einmal drei Monate vergehen. »Mit den ausgereiften Standardprodukten von Trisoft, XMetaL und der Informationsarchitektur von DITA hatten wir aber eine saubere Grundlage für das Projekt. Der Zugriff für die Mitgliedsstaaten auf die Datenbank war durch die Webservices-basierte Architektur des CMS gewährleistet. Als Systemintegrator konnten wir uns also auf die wesentlichen Kundenanforderungen im Projekt fokussieren«, so Georg-Friedrich Blocher.



Intelligente Nutzung von Standard-Funktionalitäten

DITA brauchte für das Projekt nicht spezialisiert zu werden: »Bei SIGMA handelt es sich um Software- bzw. System-Dokumentation«, erklärt Luc Vermeulen, Projektverantwortlicher bei EUROCONTROL. »Da IBM den DITA-Standard ja ursprünglich genau für diesen Zweck entwickelt hat, passt das Informationsmodell sehr gut auf unsere Ansprüche.« Zusatzanforderungen konnten die Lösungspartner durch weitere DITA-Features wie XML-Attribute pragmatisch umsetzen.

Das gilt ebenfalls für die Publikation: Auch hier ist es gelungen, Standardfunktionen vom DITA Open Toolkit wirksam einzusetzen und nur die spezifischen Kundenanforderungen über Customizing bzw. so genannte »Plugins« zu realisieren. Somit basiert die Publikation weitgehend auf den flexiblen Filtermöglichkeiten und Variantenfunktionalitäten des CMS und des Toolkits.

Das erste Ergebnis, eine HTML-Publikation mit über 500 Topics, wurde den Verantwortlichen für die Datenpflege in den Mitgliedsstaaten knapp drei Monate nach dem Projektstart vorgestellt. Seither arbeiten EUROCONTROL und TANNER an der stetigen Weiterentwicklung der Publikation, während laufend neue Daten erfasst werden.

Zusätzliche Projekte, zum Beispiel eine erweiterte PDF-Publikation, sind für 2009 geplant. »Mit SIGMA haben wir in unserer Organisation eine fundierte Grundlage für strukturiertes Informationsmanagement geschaffen. Wir sind optimistisch, unsere Dokumentationsprojekte hiermit nachhaltig bewältigen zu können«, zeigt sich Luc Vermeulen aufgrund des bisherigen Projektverlaufs zuversichtlich.

3. TANNER-Hochschulwettbewerb nimmt Fahrt auf

Jetzt kann der Hochschulwettbewerb 2008/2009 so richtig losgehen, denn die Hochschul-Teams stehen fest und die Aufgabenstellung ist offiziell bekannt. Insgesamt sieben Teams aus sechs Hochschulen stellen sich der Aufgabe der Gebr. Märklin & Cie. GmbH, des Partners im diesjährigen Wettbewerb. Seit dem Start des TANNER-Hochschulwettbewerbs 2006 erfreut sich die Initiative jedes Jahr eines noch stärkeren Zulaufs. Die Hochschulen aus Furtwangen, Hannover und Karlsruhe sind beispielsweise schon zum dritten Mal in Folge vertreten. In diesem Jahr beteiligen sich aber nicht nur Teams deutscher Hochschulen, sondern auch ein Team der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

► Sieben Teams mit Studierenden folgender sechs Hochschulen sind an Bord:

- Hochschule Aalen
- Hochschule Furtwangen
- Fachhochschule Hannover
- Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft
- Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)
- Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

»Wir sind glücklich, dass mit Märklin erneut eine weltweit prominente Marke unsere Initiative für den akademischen Nachwuchs unterstützt. Besonders freut uns, dass das Traditionsunternehmen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Hochschulwettbewerb trotz seiner derzeit schwierigen wirtschaftlichen Situation unverändert engagiert mit Rat und Tat zur Seite steht. Drücken Sie mit uns dem Göppinger Spielwaren-Hersteller für die Zukunft die Daumen.«

DR. SVEN BERGERT



**MENSCHEN
ZÜGE
DOKUMENTATIONEN**

3. TANNER-HOCHSCHULWETTBEWERB
für Technische Dokumentation

Anmeldungen zum Wettbewerb
bis 31.12.2008

weitere Informationen: www.tanner.de

märklin TANNER

Aufgabenstellung: Sprachenvielfalt

Die dreiteilige Aufgabenstellung widmet sich ganz dem Thema Sprachenvielfalt, da Märklin künftig seine Betriebsanleitungen in weit mehr Sprachen als bisher anbieten möchte. Um dieser Sprachenvielfalt Herr zu werden, besteht die Hauptaufgabe für die Studierenden-Teams darin, handlungsanweisende Überschriften in Piktogramme umzusetzen und dadurch sprachneutral, aber eindeutig Informationen zu vermitteln.

Des Weiteren wird gefordert, eine Konzeption vorzulegen, wie in der Betriebsanleitung schnelles und komfortables Navigieren zu der gesuchten Information in der benötigten Sprache aussehen kann. Die letzte Teilaufgabe besteht in einer kreativen Gestaltung von Deckblatt und Rückseite der Märklin-Betriebsanleitung.

Siegerehrung Anfang Mai in Lindau

Bis zum 31. März haben die Studierenden-Teams Zeit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Eine Fach-Jury – Unternehmensvertreter der Industrie, wie ALSTOM, HILTI, Märklin, sowie Juroren aus dem Dienstleistungs-, Aus- und Weiterbildungsbereich – wird im Anschluss die Ergebnisse bewerten. Wer als Siegerteam hervorgeht, wird im Rahmen des DOKU-FORUM 2009 am 07. Mai in der TANNER-Denkfabrik bekannt gegeben.

»Mitarbeiter und Partner sind Träger der Marke«



Walter Scherg, Leiter Marketing / Distributionsentwicklung der MTU-Muttergesellschaft Tognum AG, weiß, wie viel Komplexität der Markt verträgt. In seinem Vortrag bei »INKA – Das Katalog-Forum« wird er am 26. März zeigen, wie eine Marken-Kommunikationsstrategie am Beispiel der Tognum-Gruppe konsequent umgesetzt wurde.

Im Interview mit dem »ABZ« verrät er, wofür die Tognum AG steht und was es mit der neuen Marke »MTU Onsite Energy« auf sich hat. Außerdem gibt er einen kleinen Vorgeschmack auf das, was die Zuhörer bei seinem Vortrag erwartet.

Unter der Dachmarke Tognum sind vier Marken versammelt: MTU, L'Orange, Rotorion und die im September neu eingeführte »MTU Onsite Energy«. Was steckt hinter dieser neuen Marke?

Unter der neuen Marke »MTU Onsite Energy« bündeln wir intelligente und zukunftsfähige dezentrale Energiesysteme – als Komplettanbieter für maßgeschneiderte Technologie- und Service-Lösungen.

Was hat die Tognum AG zu diesem Schritt bewogen?

Unter der neuen Marke werden konsequent die Produkte zur dezentralen Energieerzeugung mit Anwendungen zum Beispiel bei Kraft-/Wärme-/Kälteerzeugung vermarktet. Die ehemals geografisch begrenzte Vermarktung über unsere Marken und Töchter MTU PowerGen, Katolight in den USA, MDE in Augsburg und CFC Solutions in Ottobrunn wird in Folge auf eine starke weltweit gültige Marke »MTU Onsite Energy« konzentriert.

Zum Kennenlernen der neuen Marke haben Sie für die Mitarbeiter ein »Marken-Labor« durchgeführt. Was kann man sich darunter vorstellen?

Bevor wir mit der neuen Marke an den Markt gingen, wollten wir sicher stellen, dass die Markeninhalte von den Mitarbeitern in den verschiedenen Regionen rund um den Globus und auch unseren Partnern im Markt verstanden werden. Mit den »Markenlabs« in Deutschland, Asien und USA entwickelten wir eine Plattform, um sich interaktiv mit der Bedeutung von Marken, unserem Produktportfolio und im Kern mit dem neuen Markenauftritt sowie den Werten und Stärken von »MTU OnsiteEnergy« vertraut zu machen. Unsere Mitarbeiter und Partner sehen wir als »Träger« der Marke und ihrer Werte.

Das Produktportfolio der Tognum AG reicht von Motoren und Antriebssystemen für Yachten, Schiffe, Lokomotiven, Industrie- und Agrarfahrzeuge sowie für die Öl- und Gasindustrie bis hin zu Einspritzsystemen, Gelenkwellen, Dieselaggregaten, Brennstoffzellen und Blockheizkraftwerken. Wie schaffen Sie es, dass der Markt noch weiß, wofür Ihr Unternehmen eigentlich steht?

Das Produktportfolio für Antriebs- und Automationsysteme und die damit einhergehenden Serviceleistungen »MTU_ValueCare« vermarkten wir über MTU.

Die Marke »MTU Onsite Energy« vereint nachhaltige Technologien zur Kraft-/Wärme-, Kälteerzeugung und ist damit der erste Full-Line-Lösungsanbieter für Gas-, Diesel- und Brennstoffzellen-Systeme.

Die als »Komponenten« in unserem Produktportfolio bezeichneten »Gelenkwellen« der Marke Rotorion und »Einspritzsysteme« der Marke L'Orange haben andere Kundenzielgruppen und werden entsprechend individuell vermarktet.

Die genannten Marken sind Premiummarken in ihren jeweiligen Zielmärkten und bieten höchstes technisches Niveau: Unter Tognum »Home of Power Brands« werden diese zu einer einzigartigen Familie vereint.

In diesem Jahr feiert die MTU Friedrichshafen – das Kernunternehmen der Tognum-Gruppe – ihr 100-jähriges Bestehen. Was ist da zu erwarten?

Wir werden mit verschiedenen Veranstaltungen für Mitarbeiter, Kunden und unsere weltweiten Partner Dank für ihre Verbundenheit sagen. Über die verschiedensten Medien werden wir »die Welt der MTU« kommunikativ aufbereiten.

Vielen Dank für das Interview, Herr Scherg.

TANNER AG

Kemptener Straße 99, D-88131 Lindau (B)
Tel. +49 8382 272-119
Fax +49 8382 272-900
E-Mail: info@tanner.de

Niederlassung Braunschweig

Carl-Miele-Straße 4, D-38112 Braunschweig
Tel. +49 531 215-7858
Fax +49 531 231-7531
E-Mail: braunschweig@tanner.de

Niederlassung Duisburg

Bismarckstraße 142, D-47057 Duisburg
Tel. +49 203 2988-668
Fax +49 203 3466-443
E-Mail: duisburg@tanner.de

Niederlassung Erlangen

Nürnberg Straße 24-26, D-91052 Erlangen
Tel. +49 9131 970028-15
Fax +49 9131 970028-88
E-Mail: erlangen@tanner.de

Niederlassung Frankfurt-Eschborn

Mergenthalerallee 77, D-65760 Eschborn
Tel. +49 6196 77933-95
Fax +49 6196 77933-98
E-Mail: frankfurt@tanner.de

Niederlassung Hamburg

Lübecker Straße 1, D-22087 Hamburg
Tel. +49 40 702918-75
Fax +49 40 702918-83
E-Mail: hamburg@tanner.de

Niederlassung München

Freisinger Landstraße 74, D-80939 München
Tel. +49 89 321957-37
Fax +49 89 321957-34
E-Mail: muenchen@tanner.de

Niederlassung Nürnberg

Regensburger Str. 334 a, D-90480 Nürnberg
Tel. +49 911 21450-0
Fax +49 911 21450-11
E-Mail: nuernberg@tanner.de

Niederlassung Paderborn

Balduinstraße 1, D-33102 Paderborn
Tel. +49 5251 879718-11
Fax +49 5251 879718-88
E-Mail: paderborn@tanner.de

Niederlassung Reutlingen

Am Heilbrunnen 47, D-72766 Reutlingen
Tel. +49 7121 144934-0
Fax +49 7121 144934-20
E-Mail: reutlingen@tanner.de

TANNER s.r.l.

Via G. Mazzini 2, 22073 Fino Mornasco, Italy
Tel. +39 031 889367
Fax +39 031 3540725
E-Mail: info@tanner.it

TANNER Vietnam Ltd.

House 43D/8 Ho Van Hue St. Ward 9, Phu Nhuan District, VN-70999 Ho Chi Minh City
Tel. +84 8 9973-452
Fax +84 8 9973-465
E-Mail: vietnam@tanner.de

Tanner Translations GmbH+Co

Markenstr. 7, D-40227 Düsseldorf
Tel. +49 211 179665-0
Fax +49 211 179665-29
E-Mail: info@translations.tanner.de

+++++

»INKA – Das Katalog-Forum«: News-Ticker

+++++

Zusätzliche Vorträge und Aussteller

Welche Vorteile hat eine konsistente Terminologie in der Erstellung und Übersetzung von Produktbeschreibungen? In seinem Vortrag bei »INKA – Das Katalog-Forum« wird Jörg Drescher, Fachreferent für Terminologiemanagement bei SDL Trados Technologies, zum Thema *Verbesserte Informationsqualität in Produktdaten durch Terminologiemanagement* referieren. Außerdem können sich die Besucher am Stand von SDL über die Leistungen eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich des globalen Informationsmanagements informieren.

Heutzutage sind Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen und Unternehmensbereichen an der Erstellung von Publikationen beteiligt. Eine effiziente Strukturierung der Prozesse ist daher notwendiger denn je. Anhand von praxisnahen Beispielen stellt Thorsten Wälde, Senior Key Account Manager von InBetween Deutschland, *Lösungen für regelbasierte Publikationsprozesse* vor.

Neuer Veranstaltungsort für »INKA – Die Preisverleihung«

Jeder Besucher von »INKA – Die Preisverleihung« 2007 kann das wohl bestätigen: Das Festspielhaus Bregenz als Location für die feierliche Abendveranstaltung war beeindruckend.

Nicht ganz unschuldig daran, dass die »INKAs« in diesem Jahr nicht in Bregenz verliehen werden, ist der belgische Popsänger Helmut Lotti, der an diesem Abend dort gastiert. Aber: Die neue Location steht dem Festspielhaus in nichts nach. Wo die INKA-Awards ihren Gewinnern übergeben werden, bleibt allerdings noch geheim. »Versprechen kann ich den Gästen, dass es nicht minder beeindruckend wird als in Bregenz«, so Carsten Hoffmann von Neumann & Müller, zuständig für die Veranstaltungstechnik.

Ganz einfach mit dabei sein

Sie sind noch nicht angemeldet zu »INKA – Das Katalog-Forum« am 25./26. März in Lindau? Kein Problem – am besten, Sie holen das gleich jetzt nach, ganz einfach mit dem Online-Formular auf www.inkaz009.de.



IMPRESSUM

Herausgeber
TANNER AG
Kemptener Straße 99
D-88131 Lindau (B)
T +49 8382 272-0
F +49 8382 272-900
E info@tanner.de
<http://www.tanner.de>

Verantwortlich: Dr. Sven Bergert

Redaktion und Mitarbeit bei dieser Ausgabe:
Andreas Hett, Stefan Kügel, Melanie Meyer,
Doris Müller, Lena Sattler, Chris Turchin

Druck: Druckerei Kling

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die TANNER AG keine Haftung.

Das ABZ erscheint sechs- bis achtmal jährlich und wird kostenlos an Interessenten verteilt. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.